



Ausschuss für Familie, Soziales, Bildung und Freizeit

Nottuln, 31.05.2017

Projektverlauf der Ergebnisse

Ergebnisse der Befragungen sind Grundlage für die weitere Entwicklung des Projektes

- Was sagen uns die Ergebnisse?
- Wie arbeiten wir mit den Ergebnissen?
- Wie können wir die Bürgerinnen und Bürger beteiligen?

Das sagen uns die Ergebnisse:

Studienteilnehmer

Vor allem Personen mittleren Alters (ab 50 Jahre) haben an der Befragung teilgenommen. Die meisten Befragten haben bisher kein Angebot genutzt/ nutzen müssen.

- Diese Personengruppe wird für die weitere Auseinandersetzung mit den Projektergebnissen besonders in den Blick genommen („Generation Baby-Boomer“).

Angebotsstruktur im Quartier

Es gibt bezogen auf das Quartier Angebote, die die Bürgerinnen und Bürger vermissen: barrierefreie Wege, bessere Busverbindungen, Geschäfte, Info über alle Angebote, ...

- Genannte Themen wurden zum Teil schon umgesetzt, können aber auch von den Bürgerinnen und Bürgern selbst bearbeitet werden.

Zugangswege zu Beratung

Informationen über bestimmte Angebote sind nicht ausreichend. Es gibt keine gesicherten Zugangswege („Ich wusste nicht wohin mit meinem Problem.“).

- Wie muss gute Beratung aussehen? Wie sollten die Zugangswege zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten sein?

Unterstützungsstrukturen

Die Menschen signalisieren, dass sie sich nicht präventiv mit dem Thema auseinander setzen möchten, sondern erst „wenn es soweit ist“.

- Es sollen mit Hilfe der Bürgerinnen und Bürger Strukturen aufgebaut und/oder verbessert werden, die die Betroffenen in Akutsituationen unterstützen.

Beteiligungsmöglichkeiten

Wunsch nach einer aktiveren Nachbarschaft und mehr Engagement. Auch neue Bürgerinnen und Bürger sollen mehr miteinbezogen werden.

- Den Bürgerinnen und Bürgern werden beim Projekt SliQ Möglichkeiten geboten, sich aktiv zu beteiligen.

Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse zu betrachten:

Wohlfahrtspluralismus

- Aufgrund des demographischen Wandels ist abzusehen, dass Kommune und Wohlfahrtsverbände alleine die Bedarfe zukünftig nicht decken können.
- Neben den Sektoren Staat und Markt werden Familie/Gemeinschaft und Zivilgesellschaft als wohlfahrtsschaffende Sektoren betrachtet.
- Bürgerschaftliches Engagement wird immer wichtiger. Das klassische „Ehrenamt“ muss aber überdacht und verändert werden.

Partizipation

- Der Aspekt der Mitbestimmung und Mitgestaltung interessierter Quartiersbewohner steht im Vordergrund des Projektes.
- Den Bürgerinnen und Bürgern soll die Möglichkeit geboten werden, Ideen einzubringen und mögliche Wege der Veränderung zu finden, um ihr direktes Umfeld positiv und nachhaltig zu verändern.

So können wir Bürgerinnen und Bürger beteiligen:

Aufbau von Bildungsangeboten

- Der „Keywork-Ansatz“ wird genutzt, um Beteiligungsprozesse zu starten und zu begleiten.
- Es werden Interessensgruppen gebildet, die an verschiedenen Themen arbeiten.
- Themen: Wortwolke, Beratungsangebote, Zugangswege zu Unterstützungssystemen und Themen, die die Bürgerinnen und Bürger selbst einbringen.

Konkrete Umsetzung in der Gemeinde Nottuln

- Kick-Off-Veranstaltungen bzw. Bürgerforen in jedem Ortsteil als Auftakt im September
- Aufbau und Begleitung von Bildungsangeboten
- Zusammenarbeit mit Bildungsträgern und Akteuren im Quartier (VHS, kath. Familienbildungswerk, SliQ-Netzwerk,...)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Projekt „SliQ-Selbständig leben im Quartier“ – Kernaussagen zur Haushaltsbefragung in Nottuln

Beteiligung an der Befragung

- Insgesamt haben 646 Personen teilgenommen, dies entspricht einer Rücklaufquote von 3,7 %
- Davon waren 56,2 % Frauen und 39,3 % Männer
- Fast zwei Drittel der Teilnehmer (61,9 %) hatten noch keinen Hilfe- bzw. Unterstützungsbedarf, ca. ein Viertel (27,2 %) haben schon ein Angebot genutzt und 6,2 % hätten eines benötigt, aber nicht genutzt
⇒ somit hat sich der größte Anteil der Studienteilnehmer noch nicht mit dem Thema Unterstützung und Pflege beschäftigt – auch präventiv nicht

Angebotsstruktur

Die Bürger/innen von Nottuln fühlen sich eher mittelmäßig bis schlecht über Angebote für Senioren (62,1 %) oder Menschen mit Behinderung (72,2 %) informiert. Dennoch sind die meisten vorhandenen Angebote bei über 50 % der Befragten bekannt.

Befragte, die schon ein Angebot genutzt haben, gaben zu 83 % an, zufrieden bis sehr zufrieden zu sein. Hauptgründe dafür: Kompetenz, Freundlichkeit und wertschätzende Haltung des Beraters; persönliche und individuelle Beratung; Berater, der sich Zeit nimmt und zuhört; unkomplizierte und praktische Hilfe und Unterstützung; erfolgreiche Lösung der Probleme.

Personen, die kein Angebot nutzten, obwohl sie eines benötigt hätten, gaben als Hauptgründe für die Nichtinanspruchnahme an, nicht zu wissen, dass es geeignete Angebote gibt bzw. wen sie ansprechen sollen (je 60 %). Das Alter in dieser Gruppe lag zu 72,5 % über 55 Jahren ⇒ Informationswege?

⇒ Es gibt qualitativ gute Angebote, jedoch ist eine bessere Vernetzung und zielgruppenspezifische „Bewerbung“ mit geeigneten Medien notwendig – siehe Zugangswege zu Hilfe- und Unterstützung

Zugangswege zu Hilfe- und Unterstützung

85 % der Teilnehmer würden sich an Verwandte und Freunde wenden, je zwei Drittel an Sozialstation und ambulante Pflegedienste sowie Recherchen im Internet durchführen.

Was fehlt bzw. wird vermisst (freie Angaben der Befragten)

- Bessere Infrastruktur (Bus- und Bahnverbindungen -Taktung, Streckenführung, Anbindung Bus an Bahn; barrierefrei Gehwege; bessere Parkmöglichkeiten)
- Bessere Einkaufsmöglichkeiten, besonders in den kleineren Ortteilen
- Raum/Orte/Aktivitäten zu Förderung der Gemeinschaft in den Ortsteilen
- Eine Koordinierungs- bzw. Lotsenstelle → Vermeidung von Unsicherheiten bzgl. Zuständigkeiten v
- Broschüre oder Aushang mit allen zur Verfügung stehenden Angeboten

Allgemeine Informationen zum und weitere Planung des Projektverlaufs

- Beteiligung bei allen SliQ-Aktivitäten sowie Bürger- und Expertenbefragungen ist hoch
- Interviewanalysen sollen im Spätsommer abgeschlossen sein:
 - Bürgerinterviews (insges. 28 h 24 min; Nottuln 22,8 h; Rheine 5,6 h): erste Analysen bestätigen die Ergebnisse aus der Haushaltsbefragung
 - Experteninterviews (insges. 34 h; Nottuln 23,7 h; Rheine 10,3 h)
- Konzept zur Schulung von Freiwilligen und Bildungsmodule werden derzeit entwickelt
- Für September 2017 werden zu den Schulungsprogrammen Kick-off-Veranstaltungen geplant